



Familie Ehe
Partnerschaft

Fortbildungsprogramm 2020

Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT)

Aufbautraining 2

Das Aufbau-Training („Core Skills“) hat verschiedene Ziele. Erstens wird das emotionsfokussierte Therapie (EFT) Modell (Schritte und Phasen) innerhalb einer vertieften Darstellung und Diskussion wiederholt. Dann gibt es viele praktische Übungen, in denen Teilnehmer lernen, wie man Emotionen im Hier und Jetzt aufspüren und vertiefen kann, und wie man durch EFT-Interventionen neue Bindungsergebnisse herstellt. Filmmaterial, Rollenspiele, evtl. eine Live-Sitzung gehören auch dazu.

Im ersten Teil des Aufbau-Trainings wird die erste Phase emotionsfokussierter Paartherapie bearbeitet. Teilnehmer üben, wie man eine therapeutische Allianz aufbaut und wie man den problematischen Interaktionszyklus des Paares identifizieren und darstellen kann, um dem Paar zu helfen, sich gegen das Muster zu verbinden.

Im zweiten Teil des Aufbau-Trainings werden die zweite und die dritte Phase EFT bearbeitet. Die Teilnehmer üben, wie man Inszenierungen („Enactments“) benutzt, um den Interaktionszyklus des Paares zu ändern und wie man die Therapie zum Abschluss bringt.

Alle Teilnehmer sollen einen EFT-Fall mit Videoaufnahme aus ihrer Praxis darstellen. Jeder Teilnehmer bekommt eine Stunde Zeit, um seinen Fall zu besprechen und von Prof. Dr. Greenman und der Gruppe ein Feedback zu erhalten.

Referent:

Prof. Dr. Paul Greenman

Professor für klinische Psychologie an der Université du Québec en Outaouais (Gatineau, Québec, Kanada) sowie Mitarbeiter am Ottawa Couple and Family Institute (Ottawa, Ontario, Kanada) und in der Familienmedizinabteilung des Krankenhauses Montfort (Ottawa, Ontario, Kanada).

Er ist Psychologe, Psychotherapeut und anerkannter Ausbilder des International Centre for Excellence in Emotionally Focused Therapy (ICEEFT).

Prof. Greenman ist Autor mehrerer Studien und Artikel über EFT. Er spricht fließend deutsch, da er deutsch studiert und in Deutschland gelebt hat und enge Verbindungen nach Deutschland pflegt.

Psychiatrisches Kolloquium

nur für BeraterInnen der EFL München-Freising

Um allen KollegInnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Kenntnisse wichtiger psychiatrischer Themen aufzufrischen und zu vertiefen, werden aktuelle Informationen zum jeweils angekündigten Thema referiert.

Das Einbringen von Fällen psychisch auffälliger Klienten – auch themenunabhängig – ist ausdrücklich erwünscht.

Referent:

Dr. med. Herbert Nickl

Thema Kolloquium Frühjahr: Autismus

Ein zweites Psychiatrisches Kolloquium für Herbst 2020 ist in Planung.



Diagnostisches Kolloquium OPD – operationalisierte psychodynamische Diagnostik

für BeraterInnen der EFL München-Freising, die am OPD-Fachtag im Mai 2019 nicht teilnehmen konnten oder die Anwendung der Strukturachse weiter vertiefen möchten

In Psychodynamischer Psychotherapie und Beratung steht die Bearbeitung von Beziehungsproblemen, unbewussten Konflikten und Defiziten im Mittelpunkt. Dafür ist es wichtig, diese adäquat und konkret zu erkennen.

Die OPD hat Kriterien definiert, mit denen dysfunktionale Muster und Defizite von Klienten erfasst werden können. Das Kolloquium wird sich auf die Strukturachse konzentrieren.

Mit den Diagnostikdefinitionen der Strukturachse können Defizite an Ich-Fähigkeiten bezüglich

Wahrnehmung, Affektregulierung, Impulssteuerung, Beziehungs- und Bindungsregulierungen u. a. erfasst werden.

Nachdem die Strukturachse ausführlich erklärt wurde, soll am Nachmittag anhand eines Video-Beispiels konkret geübt werden, die Diagnostikkriterien selbst anzuwenden. Die anschließende Besprechung dient dem vertieften Verständnis und der Klärung weiterer Fragen. Geplant ist, dass anhand des Videos mit genug Zeit erläutert wird, welche diagnostischen Einschätzungen zutreffen. Es wird ein anderes Video gezeigt als beim letzten OPD-Kolloquium.

Referentin: Marlis Tenberge

Marlis Tenberge, Diplom-Psychologin, ist seit 2000 in eigener Praxis tätig, davor 15 Jahre in Sucht- und psychosomatischen Kliniken. Ausbildung u. a. in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, integrativer Gestalttherapie, Traumatherapie und EMDR, Supervision und Balintarbeit. Seit 1999 gibt sie Einführungsfortbildungen in OPD und ist zudem als Supervisorin und Dozentin für TP an der süddeutschen Akademie tätig.

„Sexualität beginnt im Tanz zwischen Eltern und Kind“ – der Attunement-fokussierte Ansatz in der Paar- und Sexualtherapie

Im Säuglingsalter ebenso wie in der erwachsenen Sexualität spielen nonverbale Interaktionen eine wesentliche Rolle. Sexuelle Störungen können durch früh gestörte präverbale körperliche Interaktionsmuster zwischen Eltern und Baby entstehen. Mikroanalysen helfen uns, gestörte Handlungs- und Erlebnismuster zu erkennen. Dadurch lassen sich Anregungen finden für Experimente, die neue Erfahrungen ermöglichen: z. B. bezüglich Aktivität/Passivität, Führen/Geführtwerden und Hingabe/Kontrolle. Das Spektrum der Interventionen reicht von der individuellen Förderung der Selbstannahme über Paarübungen bis zur gegenseitigen Wahrnehmung/

Einstimmung/Begegnung und zum verkörperten Mentalisieren. Anhand von Fallbeispielen der Dozentinnen und im eigenen Erleben wollen wir diese Interventionen kennenlernen.

Bitte bewegungsfreundliche Kleidung und warme Socken mitbringen.

Literatur: Eberhard-Kaechele, Gnirss-Bormet, (2017). Sexualität beginnt im Tanz zwischen Eltern und Kind. In: Harms & Thielen Körperpsychotherapie und Sexualität. Psychosozial-Verlag

Referentinnen: Dr. rer. medic. Marianne Eberhard-Kaechele

ist Tanztherapeutin und Ausdruckstherapeutin; Ausbilderin, Lehrtherapeutin und Supervisorin BTD., wissenschaftl. Mitarbeiterin der Deutschen Sporthochschule Köln und tätig in freier Praxis mit den Schwerpunkten Traumafolgestörungen, Essstörungen, Affektive Störungen, Persönlichkeitsstörungen.

Dr. med. Ruth Gnirss-Bormet

ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Psychotherapeutische Medizin und Dozentin und Supervisorin der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung DGfS in eigener Praxis in Kassel. Sie ist in der Weiterbildung und Supervision im Bereich Sexualberatung/Sexualtherapie/Sexualmedizin tätig.

Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT)

Let's ACT

Ziel von ACT (Acceptance and Commitment Therapy) ist ein zufriedenes, erfülltes Leben trotz und mit bestehenden psychischen Problemen. Nicht die Überwindung der Symptome steht im Vordergrund, sondern die persönlichen Werte und Ziele der Patienten. Mit erlebnisorientierten Techniken, Metaphern und einer intensiven therapeutischen Beziehung wird der Patient befähigt, psychisch flexibler zu werden und ein werteorientiertes Leben zu führen – unabhängig von seiner derzeitigen Symptomatik.

ACT ist bei unterschiedlichen Krankheiten einsetzbar. Die Wirksamkeit dieses verhaltenstherapeutischen Ansatzes ist wissenschaftlich erwiesen.

Im Workshop werden das Modell der sechs Kernprozesse (Hexaflex), zentrale ACT-Strategien und Metaphern als Grundlagen vermittelt. Die Wirkung der Achtsamkeits- und Akzeptanzfertigkeiten wird in praktischen Übungen selbst erlebt. Ein Fokus liegt auf dem Berater selbst, dessen persönlichen Werten und Leitbildern. Ein zweiter auf der Arbeit mit Patienten anhand von Fallbeispielen der Teilnehmer.

Referentin:

Dr. rer. pol. Nathali Klingen

früher Journalistin, ist niedergelassene Psychotherapeutin, Supervisorin und Lehrtherapeutin. Sie leitet Fortbildungen zu ACT und ist Gründungsmitglied des Münchner ACT Instituts (MAI).

Exerzitien für EheberaterInnen

„Das Glück liegt im Loslassen“ Meditatives Bogenschießen und Meditation als Weg der Stille

Wir üben eine meditative und ritualisierte Form des Bogenschießens, die ihre Kraft aus dem Wechsel von Ausrichtung, Anspannung, Loslassen und Nachspüren bezieht. Atem und Bewegung werden harmonisiert. Es geht darum, sich vertrauensvoll auf den eigenen Übungsweg einzulassen.

Geübt wird auf kurze Distanz mit Lang- oder Reiterbögen. Inspiriert durch das indische Bogenschießen, können bei zunehmender Sicherheit Schusspositionen mit beidseitigen Haltungen aus dem Yoga variiert werden.

Zeiten des Schweigens während der Bogen-Übung und der jeweils vorangehenden angeleiteten Zen-Meditation und meditativem Gehen unterstützen die Haltung der Achtsamkeit und inneren Sammlung.

Die Bögen und sonstiges Material werden gestellt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Referentin:

Ursula Hannemann

Dipl. Soz.Päd. (FH), Beratungstätigkeit im Sozialpsychiatrischen Dienst,
Geistliche Begleiterin, Übungsleiterin für meditatives Bogenschießen,
Lehrerin der Zen-Meditation

Jubiläum 50 Jahre Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese München und Freising

„In welcher Gesellschaft beraten wir?“

Festvortrag Prof. Dr. Armin Nassehi

Oktober 2020

Aufgrund des Jubiläums wird die Jahrestagung 2020 auf 2021 verschoben.



„Männer und das Land der (un)heimlichen Gefühle“ Beratung mit Männern

Ein wichtiger Aspekt in der Therapie- und Beratungsarbeit mit Männern ist die Tatsache, dass Jungen und Männern im Laufe ihrer Sozialisation der Zugang zu ihren Gefühlen zunehmend erschwert wird, was letztlich zum „männlichen Dilemma“ des mangelnden Selbstbezugs führt. Im Beratungssetting entsteht zusätzlich ein „Männerberatungs-Dilemma“, da dort die „Arbeit“ mit und an Gefühlen explizit gewünscht und gefordert ist. Männer, die zur Lösung ihrer inneren Konflikte im Außen erzogen wurden, sollen und müssen nun Lösungen und Entscheidungen im Innern erarbeiten. Um diesem doppelten Dilemma gerecht zu werden, ist eine männerspezifische Beratungsweise nötig, bei der die betroffenen Männer in einem sowohl konfrontativen wie solidarischen Setting lernen, Kontakt zu ihren Gefühlen aufzunehmen und diesen Selbstbe-

zug in den Beratungsprozess hilfreich einzubringen. Der Mann wird in einem doppelten Sinn zur Sprache gebracht, d. h. inhaltlich zum Thema gemacht und zu einem persönlicheren Sprechen „verführt“, wobei der spezifischen Qualität der Beziehung zwischen Klient und BeraterIn eine herausragende Rolle zukommt.

Im Seminar geht es konkret um diese männerspezifische Sozialisation und Beratung. Es kommen theoretische Inputs, praktische Übungen, Modellberatungen, Gruppenarbeiten sowie die Reflektion eigener Beratungs- und Lebenserfahrungen zur Anwendung. Die Tatsache, dass häufig weibliche Beratungskräfte männliche Klienten beraten, wird besonders beachtet.

Referent:

Björn Süfke

Dipl.Psych./Gesprächspsychotherapeut, ist auf die Psychotherapie mit Männern spezialisiert. Er hat u. a. die Bücher „Den Mann zur Sprache bringen“, „Männerseelen“ und „Männer. Was es heute heißt, ein Mann zu sein“ verfasst.

„Identität zwischen Selbstverwirklichung und Verantwortung“

jährliche Fortbildung des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und -berater e.V.

vom 06. – 09.05.2020

im Ringberghotel Suhl/Thüringen

Jahresfortbildung des LandesArbeitsKreises für EPFLB

„Auswirkungen der Digitalisierung auf die Bindung und Kommunikation von Paaren“

am 20.11.2020

in Nürnberg

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer
Kapellenstraße 4, 80333 München

Herausgegeben von:
Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese München
und Freising, Bereich Qualifizierung
Rückertstr. 9, 80336 München
Tel.: 0 89 / 54 43 11 - 0,

E-Mail: qualifizierung@eheberatung-oberbayern.de
Fortbildungsausschuss: Margret Schlierf Dipl.Psych.,
Dr. Franz Thurmaier Dipl.Psych., Claudia Büttner Päd.M.A.,
Kathrin Göller M.Sc.Psych., Dr. Sandra Hensel Dipl.Psych.,
Michaela Lochschmidt 1. u. 2. Staatsexamen f. d. Lehramt
an Gymnasien, Monika Schmelzer Dipl. Psych.

Realisation der Druckprodukte in Zusammenarbeit
mit der Stabsstelle Kommunikation, Druckmanagement
Bildnachweise: iStock.com (IakovKalinin, jotily, digital_eye)

UID-Nummer: DE811510756

www.erzbistum-muenchen.de/eheberatung-oberbayern



ERZDIÖZESE MÜNCHEN
UND FREISING